



Der Galataturm im europäischen Stadtteil Beyoğlu

ERFAHRUNGSBERICHT

EIN JAHR IN **ISTANBUL**

WS 2017/18 - SS 2018

MIMAR SINAN GÜZEL SANATLAR ÜNİVERSİTESİ

In Istanbul der Stadt der Moscheen und sieben Hügeln, wie man es im Türkischen gerne nennt, habe ich mein letztes Studienjahr des Masterstudiums Architektur an der traditionsreichen Hochschule Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi verbracht. Für mich war schon früh klar einen Erasmusaufenthalt in der Türkei zu verbringen, da mich das architektonische, kulturelle und gesellschaftliche Angebot der Metropole schon immer inspiriert hat.

VORBEREITUNGEN

Nachdem die Wahl der Universität für mich fiel ITÜ oder MSGSÜ, bewarb ich mich an der Leibniz Universität um den Platz.

Informationsveranstaltungen, Checklisten und Beratungen seitens der Koordinatoren der Heimatuni trugen dazu bei den Bewerbungsprozess problemlos zu gestalten. Dabei verlief der Austausch mit dem Büro für Internationales meiner Fakultät jederzeit reibungslos und auf Fragen wurde umgehend eingegangen. Nach der Nominierung und der Zusage zum Erasmusplatz in Hannover bewarb ich mich online bei der MSGSÜ (mit zusätzlichem Portfolio). Da sich die Uni in Istanbul zur Zeit der Bewerbung in vorlesungsfreier Zeit befand, musste ich leider relativ lange auf die Zusage der Gastuni in Istanbul warten, was die Vorplanung ein wenig schwierig gestaltete. Per Mail wurden mir dann die Semestertermine, Kurslisten und weitere wichtige Unterlagen (z.B. bzgl. Krankenkasse) zugeschickt.

Den Nichttürkischsprechern würde ich raten Sprachkurse vor Anreise zu besuchen. Das Fachsprachenzentrum der Uni Hannover bietet hierfür Türkischkurse an. Während man den Alltag dank großer Gastfreundschaft der Türken meistern kann, erfordert das Studium teilweise (sehr)gutes Türkisch, da das Angebot an Masterkursen auf englischer Sprache minimal ist (zu

90% Türkisch). Für mich als Muttersprachlerin fiel auch der obligatorische Sprachtest vor der Abreise weg.

Falls man Auslandsbafög beantragen möchte, sollte man rechtzeitig am Besten sechs Monate vorher die Unterlagen vollständig im Amt für Ausbildungsförderung des Studentenwerks Tübingen-Hohenheim (www.my-stuwe.de/bafog) einreichen, um verspätete Auszahlungen zu verhindern.

Zudem ist es von Vorteil, sich von der heimischen Krankenkasse kostenlos den T/A11-Urlaubskrankenschein ausstellen zu lassen, falls man keine zusätzliche Krankenversicherung abgeschlossen hat.

UNTERKUNFT

Vorab kann ich aufgrund langer Anfahrtszeiten nur raten, die Unterkunft auf dem Kontinent zu organisieren, auf der sich auch die Uni befindet (in diesem Fall die europäische Seite der Stadt).

Ich hatte bereits in Deutschland in diversen Facebook Gruppen der Universität (z.B. MSGSÜ Mimarlık Bölümü Duyuru Grubu, Erasmus+ Mimar Sinan etc.), auf Plattformen wie www.istanbul.craigslist.com.tr, sahibinden.com, erasmusu.com nach WGs und Wohnungen gesucht und einige Studentenwohnheime (vorwiegend in dem Studentenviertel Beşiktaş) über die Internetseite yurtarama.com kontaktiert. Trotz alledem erwies sich die Suche nach einer geeigneten und unihohen Unterkunft als schwierig, da Wohnungen nicht über den kurzen Zeitraum vermietet werden. Zudem fielen für mich auch die Studentenwohnheime weg, da sie Verträge erst ab einem Jahr abschließen, ausländischen Studenten zu teureren Preisen angeboten werden und strenge Regeln herrschen bspw. Besucherverbot.



MSGSÜ Fındıklı Kampus mit Blick auf den Bosphorus & die historische Halbinsel

Daher beschloss ich mich schließlich, vor Ort nach einer Bleibe zu suchen. Eine Woche vor Unibeginn (Mitte September) machte ich mich auf den Weg nach Istanbul und verblieb zunächst für drei Nächte in einem der Hotels im zentrumsnahen Şişhane. Nach zahlreichen Besichtigungen in verschiedensten europäischen Stadtvierteln entschied ich mich für ein Studentenapart im Altstadtviertel Fatih/Fındıkzade, welches in 20 minütiger Entfernung zur Uni direkt mit der Straßenbahn erreichbar war. Diese Apartments waren mit vier Zimmern (4er-, 2-er oder Einzelzimmer) um eine Gemeinschaftsküche arrangiert. Ich hatte mit meinem Einzelzimmer Glück, denn für „Istanbuler Verhältnisse“ sind 15qm mit eigenem Bad und neuer Möblierung (Schreibtisch, Schrank, Bett und kleinem Kühlschrank) schwer aufzufinden. Allgemein befand sich das Gebäude in einem guten Zustand (Wasser-, Strom- & Internetversorgung) und zentraler Lage (10min vom Sultanahmet Platz/Hippodrom).

Neben dem universitärem Umfeld, bot sich im Studentenapart für mich die Möglichkeit mit einheimischen Studenten völlig verschiedener Studienrichtungen und Universitäten ein enges freundschaftliches Verhältnis aufzubauen.

STUDIUM AN DER MSGSÜ

Das Hauptgebäude der Mimar Sinan Universität im Stadtteil Beyoğlu in Fındıklı/Kabataş beherbergt mit direktem Ausblick auf den wunderschönen Bosphorus die Fakultät der schönen Künste (Architekturfakultät). Durch den Terminplan aus der E-Mail des ULIK (Uluslararası İlişkiler Koordinatörlüğü / International Office) wussten wir Incomings zwar das Datum des Unistarts (21. September), doch machte sich das Fehlen einer Einführung, welche in diesem Jahr aufgrund der geringen Anzahl an Erasmusstudenten wegfiel, in den ersten zwei Wochen in allgemeiner Desorientierung auf dem Kampus sichtbar. Dies führte glücklicherweise dazu, dass alle Erasmusstudenten der Fakultät direkt engen Kontakt schlossen und reger Austausch über Kurswahlen etc. stattfand. In der ersten Vorlesungswoche dann bekamen wir Architekturstudenten (5 an der Zahl) eine ausführliche Einführung aller Kurse im Bachelor und Master (Lisans & Yüksek lisans) des Architekturstudiums und eine persönliche Beratung und Vermittlung der zu wählenden Kurse, durch den zuständigen Professor des Instituts. Schnell war klar, dass einige der vorher ausgesuchten Kurse aus dem Kurskatalog nicht

nicht stattfinden werden und das Learning Agreement geändert werden musste. Aber dies stellte auf beiden Seiten kein Problem dar.

In der zweiten Woche galt es neben dem Ausstellen des Studentenausweises und der Beantragung einer Istanbul-Card im Studententarif (im IETT in Karaköy) möglichst alle Veranstaltungen zu besuchen, auch wenn einige noch nicht stattfanden, um den individuellen Stundenplan zügig mit dem Koordinator vor Ort abzuklären, denn nur dieser hatte Zugriff zum System der Online-Prüfungsanmeldung. Meine Wahl fiel auf zwei Entwurfsprojekte aus dem Masterprogramm mit je 15 und 10 ECTS. Von Kommilitonen weiß ich, dass Verlauf und Lernerfolg einer Lehrveranstaltung stark von der Motivation der Professoren abhängig sind. Beide Projekte forderten mich, ich lernte dank mehrmaliger Grundstücksbegehungen und nicht zuletzt durch die wöchentlichen Vorlesungen und dem Engagement meiner Professoren (Doç. Dr. Ufuk Doğrusöz & Doç. Dr. Bilge Ulusay Alpay) viel über die historischen und gesellschaftlichen Hintergründe Istanbuls.

Neben den Pflichtveranstaltungen bot sich die Gelegenheit interdisziplinäre Veranstaltungen wie Aktzeichnen und Osmanisches Türkisch zu besuchen. An dieser Stelle möchte ich den hohen Grad an Hilfsbereitschaft meiner Kommilitonen und das persönliche Verhältnis zu den Professoren hervorheben. Obwohl die Projekte nicht in Gruppenarbeiten stattfanden, kam nie das Gefühl von Konkurrenz auf.

Generell sollte man beachten, dass das akademische Jahr an südländischen Hochschulen meistens inhaltlich und zeitlich nicht wirklich in zwei Semester unterteilt wird. D.h. Projekte und Kurse erstrecken sich über zwei Semester. Es ist daher ratsam den Auslandsaufenthalt in einem Wintersemester anzutreten. Dieser Aspekt war ausschlaggebend für die Verlängerung meines Aufenthalts.



Tagesausflug zum Abant See in Bolu

Das Freizeitangebot für Studenten ist breit gefächert. Regelmäßig finden im Semester Gruppenausflüge verschiedener Gemeinschaften zu verschiedenen Zielen in der Türkei zu geringen Preisen statt. Besonders empfehlenswert sind die bunten Ausflüge des *MSGSU Animation Clubs*.

ALLTAG & FREIZEIT

Istanbul ist eine schnelle, bunte, wechselhafte, lebendige, multikulturelle und vorallem aufregende Metropole. Jeder Tag meines Aufenthalts war aufregend und neu. Schnell hatte man die Turistenmagneten wie den Sultanahmetplatz, die Hagia Sofia, den Galataturm und die Kizkulesi (den Leanderturm) auf der asiatischen Seite erkundet und wollte mehr sehen. Für mich ist Istanbul eine der schönsten Städte der Welt, nicht zuletzt durch die unmittelbare Nähe zum Wasser. Doch die Stadt hat viel mehr zu bieten, denn sie war und ist bis heute eine Schnittstelle zwischen Europa und Orient. Es sind die engen Nebenstraßen, die Snackstände an jeder Straßenecke und das Aufeinandertreffen verschiedenster Kulturen und Epochen, die der Stadt diese einzigartige Spannung verleiht, welche Menschen aus aller Welt anzieht.

Der alltägliche Trubel und die zu jederzeit überfüllten Metros und Busse, führen dazu diese zu den Hauptverkehrszeiten morgens und abends zu meiden. Positiver Nebeneffekt dabei ist, dass die Stadt vielmehr zu Fuß erkundet wird.

Bei Spaziergängen in Eyüp und Balat verliert man sich in den alten Gassen mit traditioneller ziviler Architektur, mit der Fähre kann man umgerechnet für noch nichteinmal 30cent den Kontinent wechseln und mit der Studenten-Museumskarte für 20tl (Müzekart+) hat man Eintritt in verschiedene Paläste wie dem Topkapı- oder dem Dolmabahçesaray und Museen. Das Anschaffen der Karte lohnt sich meines Erachtens sehr, da sie ein Jahr lang auch Gültigkeit zu anderen Museen innerhalb der Türkei hat (z.B. Pamukkale).

Mit Freunden kann man hier zu jeder Jahres- und Tageszeit Aktivitäten planen von nächtlicher Livemusik in Taksim, zum mitgebrachten Frühstück mit Ausblick auf den Bosphorus in Çengelköy oder Shoppen in Kadıköy.

Meine persönliche Highlights waren immerwieder neue Blickwinkel zu entdecken, welche ich in einem Skizzenbuch gesammelt habe.

FAZIT

„Çok yaşayan bilmez, çok gezen bilir!“

Besagt ein berühmtes türkisches Sprichwort. Gemeint ist damit: Erkunde die Welt und lerne Neues! Sie bringt dir mehr bei, als alle Bücher. Istanbul meinen Horizont erweitert hat ich habe gelernt Probleme anders anzugehen und bin selbstständiger geworden. Die anfängliche Umstellung habe ich rasch überwunden und mich sehr gut eingelebt. Für mich ist die Erfahrung längere Zeit im Heimatland meiner Eltern zu leben und wunderbare Menschen kennengelernt zu haben gold wert.

Das Studium an der MSGSÜ kann ich jedem Architekturstudenten, trotz unzureichender Arbeitsplätze nur weiterempfehlen, da die Konzeptions- und Recherchephase viel intensiver sind und man eine ganz andere Herangehensweise an akademische Arbeit erlernt als in Deutschland.

Ich bin froh das beste Jahr meines Lebens in dieser wundervollen Stadt verbracht haben zu dürfen.

Görüşmek üzere İstanbul!



Handskizze Hagia Sophia